

## Löhne



### Blitzer



Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblizt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf:

- der Weseler Straße und der Hückerstraße in Bünde.
- der Mindener Straße und der Loher Straße in Vlotho.
- der Herforder Straße, der Hagerstraße und der Nordbahnstraße in Löhne.

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## Brandursache ist Lötgerät

**Löhne** (sg). Für den Brand, der in einem Haus an der Straße Am Werredamm am Samstagmittag letztendlich eine Verpuffung zur Folge hatte (diese Zeitung berichtete), ist nach Erkenntnissen der Polizei ein Lötgerät verantwortlich, wie diese auf Anfrage mitteilte. Das Lötgerät sei offenbar nach der Benutzung in dem Kellerraum, in dem auch kleinere Gaskartuschen gelagert wurden, abgelegt worden. Es entwickelte sich ein Brand, durch dessen Hitze die Gaskartuschen explodierten. Dies wiederum führte dazu, dass das Wohnhaus so stark beschädigt wurde, dass ein Statiker der Stadt Löhne das Gebäude sperren ließ. Die Staatsanwaltschaft sehe nach Rücksprache keinen notwendigen Ermittlungsansatz, wie dies sonst bei vorsätzlicher Brandstiftung der Fall wäre. Demnach wird kein Sachverständiger eingeschaltet. Der Schaden war auf etwa 200 000 Euro geschätzt worden.

## Kleinkinder sind eingeladen

**Löhne** (LZ). Die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius lädt zu einem Kleinkinder-Gottesdienst für diesen Sonntag von 15.30 Uhr an in die St. Laurentius-Kirche, Bahnhofstraße 5, ein. Willkommen sind Familien mit Kindern im Krabbel- und Kindergartenalter. Im Anschluss geht es zum Kaffeetrinken und Spielen ins Haus der Begegnung.

## Lesung ist ausverkauft

**Löhne** (LZ). Die Lesung »Alles kein Zufall« mit Elke Heidenreich, die am Montag, 6. März, in der Werretalhalle angekündigt ist, ist ausverkauft. Das teilt die Volkshochschule (VHS) Löhne mit.

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhaus  
Telefon 0 57 31 / 25 15-0  
Fax 0 57 31 / 25 15-50

**Abonentenservice**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 31  
Fax 0 52 21 / 59 08 37

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 23

**Lokalredaktion Löhne**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhaus  
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15-16  
Andrea Berning 0 57 31 / 25 15-17

**Sekretariat**  
Angelika Amri Zai 0 57 31 / 25 15-14  
Fax 0 57 31 / 25 15-31  
loehne@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Die Gleichstellungsbeauftragten Ella Kraft (von links, Herford), Monika Lüpke (Löhne), Dorit Bethke (Stadt Bünde), Christel Yessen (Vlotho), Karola Althoff-Schröder (Herford), Simona Langenberg (Herford), Heidi Wagner (Kirchlengern), Anke Käller (Spenge), Maya Büsse (Auszubildende bei der Stadt Enger) und Ulrike Harder-Möller (Enger) setzen auf Zusammenhalt in den Kommunen. Foto: Louis Ruthe

# »Der erste Schritt ist getan«

## Gleichstellungsbeauftragte aus dem Kreis begrüßen Gesetzesnovelle

■ Von Louis Ruthe

**Löhne** (LZ). Beratung und Unterstützung der Bürger sowie Kontrolle und Steuerung der Gleichstellung – dies sind nur einige der Aufgaben, die die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft kommunale Gleichstellung in ihren Städten bewältigen müssen. In Löhne haben sich gestern die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Herford getroffen, um über die Neuerungen des Landesgesetzes zur Gleichstellung zu beraten.

Monika Lüpke, Landessprecherin für Gleichstellung in Nordrhein-Westfalen und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Löhne, begrüßt die Neuerung des Gesetzes: »20 Jahre ist die letzte Aufarbeitung des Landesgleichstellungsgesetzes her, seitdem hat sich viel verändert.« Nicht nur für

Frauen müsse es mehr Unterstützung bei der Gleichstellung geben. Auch Männer, die beispielsweise in Elternteilzeit arbeiten wollen, erhielten bei den Gleichstellungsstellen Unterstützung.

»Seit Dezember 2016 haben die Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen erheblich bessere Kompetenzen«, sagte Monika Lüpke. So sei es neuerdings möglich, externen Sachverständigen bei Entscheidungsfragen zu beantragen, die Erstellung des Gleichstellungsplans auf weitere Bedienstete zu verteilen oder im Wiederstandsfall Klage einzureichen.

»Darüber hinaus müssen die Beauftragten frühzeitig über beabsichtigte Maßnahmen unterrichtet werden«, sagte Monika Lüpke. Auch die Gegebenheiten zu kostenlosen Fortbildungen der Mitarbeiter seien ein wichtiger Punkt in der Neuerung des Gesetzes.

»Als Gleichstellungsbeauftragte muss man immer aus einem großen Wissensstand schöpfen können«, sagte Ulrike Harder-

Möller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Enger. Ebenfalls habe man nun eine hohe Entscheidungskompetenz zugesprochen bekommen, die einmalig in der öffentlichen Verwaltung sei.

»Mit dem neuen Landesgleichstellungsgesetz haben die Beauftragten neue Handlungsmöglichkeiten, um zur Verbesserung der

### »Mit dem neuen Gesetz haben die Gleichstellungsstellen neue Handlungsmöglichkeiten«

Karola Althoff-Schröder

Gleichstellung innerhalb der Kommune beitragen zu können«, sagte Karola Althoff-Schröder, Beauftragte der Stadt Herford. Man könne experimenteller arbeiten, ergänzte Ulrike Harder-Möller. Dies habe auch einen psychologischen Aspekt, erklärte Heidi Wagner, Beauftragte der Gemeinde

Kirchlengern. »Bei der Gleichstellung – egal ob für eine Geschlechter- oder Personengruppe – muss man immer kämpfen, dies ist nun etwas einfacher, da wir eine ernsthaftige Gelegenheit haben, um Widerspruch einzulegen«, sagte Heidi Wagner.

Dennoch seien die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstellen im Kreis Herford sich einig, dass längst nicht alles in der Novelle des Gesetzes inbegriffen sei. »Der erste Schritt ist getan«, sagte Monika Lüpke. Sie habe sich vor allem bei der Personalentwicklung und den Standards für die Einstellung der Beauftragten grundlegende Änderungen gewünscht. »Dass eine Stadt oder eine Gemeinde eine Gleichstellungsbeauftragte hat, ist leider weiterhin nur vom gutem Willen der Verwaltung abhängig«. Gute Tendenzen seien aber zu erkennen, attestierte Ella Kraft, Mitarbeiterin des Kreis Herford. »Wir bleiben kämpferisch«, ergänzte Dorit Bethke, Beauftragte der Stadt Bünde.

## Haus & Grund informiert Mitglieder

**Löhne-Mennighüffen** (LZ). Der Verein Haus & Grund Mennighüffen ist morgen, Samstag, zu Gast beim Bioladen Ulenburg, Ulenburger Allee 70. Dort lädt der Verein zu seiner ersten Outdoor-Informationsveranstaltung ein. An zwei Stationen wird zu den Themen »Nachbarschaftsrecht« und »Baumschnitt – aber richtig« informiert. Vereins-Geschäftsführer, Rechtsanwalt Stefan Schlüter, wird über die möglichen Probleme mit den Nachbarn informieren. Geruchsbelästigung durch Grillen, Lärmbelästigung vom Rasenmähen, unerlaubte Grenzbebauung und -bepflanzung sind nur einige Stichworte zu diesem Thema. An der zweiten Station erwartet der Landschafts- und Friedhofsgärtner Philipp Felder, Haus & Grund-Mitglied, die Teilnehmenden zum Thema »Richtiger Baum- und Heckenschnitt«. Erläutert werden das richtige Werkzeug und die richtigen Schnitttechniken.

Die Vorträge beginnen wie folgt: 10.30 Uhr Nachbarschaftsrecht, 11 Uhr Baumschnitt – aber richtig, 11.30 Uhr Nachbarschaftsrecht und 12 Uhr Baumschnitt – aber richtig. Die Gulaschkanone wird um 11.30 Uhr geöffnet. Vor und nach den Informationsveranstaltungen besteht die Möglichkeit, im Bioladen Ulenburg Bioprodukte einzukaufen. Anmeldungen sind möglich in der Geschäftsstelle des Vereins unter Geschäftsstelle des Vereins unter Telefon 05732/973322

## Zusammenstoß mit Lastwagen

**Kreis Herford** (LZ). Zu einem Zusammenstoß ist es am Donnerstagmorgen gekommen, als ein Rödingerhauser (65) mit seinem BMW die Straße Große Heide in Richtung Bruchstraße in Rödingerhausen befuhr. Als er nach links in die Bruchstraße abbiegen wollte, stieß er mit dem Lkw eines Löhners (44) zusammen, der auf der Bruchstraße in Richtung Holsen unterwegs war. Der 65-Jährige und dessen Beifahrer wurden durch den Zusammenprall verletzt und in das Krankenhaus Bünde gebracht, konnten aber nach ambulanter Behandlung entlassen werden. Die Bruchstraße wurde im Bereich der Unfallstelle für etwa eine Stunde gesperrt. Der Schaden beträgt etwa 5500 Euro.

# 46-jährige Obdachlose aus Löhne verurteilt

## Straftatbestand der Körperverletzung als erwiesen angesehen

**Löhne** (wa). Ein hartes Urteil hat das Amtsgericht Bad Oeynhaus am Donnerstag über eine 46-jährige Löhnerin gefällt. Die Kammer verurteilte die Obdachlose wegen versuchter und vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu je zehn Euro.

Die Verhandlung stellte die Vorsitzende Richterin Dr. Schwöppe-Funk auf eine Geduldsprobe, denn die Angeklagte unterbrach die Sitzung oft mit Zwischenrufen. Erst die Drohung, sie in eine Arrestzelle setzen zu lassen, sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Die ehemalige Raumpflegerin, die seit einer Erkrankung von einer Erwerbsunfähigkeitsrente lebt, hatte für einen damals 71-jährigen Rentner Einkäufe erledigt. Man habe sich zur Tatzeit im Mai 2015 seit etwa fünf Jahren gekannt, bestätigte der Mann während seiner Aussage. Da seine Löhner Wohnung im Parterre liege, habe er sich öfter durch das Fenster mit seiner damals 39 Jahre alten Nachbarin unterhalten. Doch die sei auf die Beschuldigte nicht gut zu sprechen gewesen. Die Vermitt-

lungsbemühungen des Zeugen schlugen fehl. So kam es im Mai 2015 zu zwei Auseinandersetzungen, welche die Beschuldigte aber vehement bestritt.

Doch damit hatte sie keinen Erfolg: Beide Rängeleien sah das Gericht nach eineinhalbstündiger Verhandlung als erwiesen an.

Beim ersten Streit habe die Beschuldigte demnach sehr wüste

### Angeklagte Löhnerin soll Glas und Messer nach einer Nachbarin geworfen haben.

Beleidigungen und auch Drohungen ausgestoßen, als sie aus der Wohnung des Mannes erst ein Glas und später ein Messer nach der Nachbarin geworfen haben soll. Während einer weiteren Begegnung, die 14 Tage später erfolgte, habe sie der Frau mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Er habe daraufhin sofort versucht, seine Bekannte von der Geschädigten fernzuhalten, sagte der Rentner. Bei der Auseinanderset-

zung mit der Beschuldigten seien sie beide zu Boden gegangen. Er habe dabei leichte Verletzungen erlitten. Der Angeklagten, erläuterte Schwöppe-Funk, bescheinige nach diesem Vorfall ein ärztliches Attest Schürfwunden und Prellungen an einer Hand. Noch vor der Urteilsverkündung wollte die Löhnerin mehrfach den Saal verlassen. Trotz verweigerte sie Angaben zu ihrer Schul- und Berufsausbildung. Doch das brachte Richterin Schwöppe-Funk nicht aus der Ruhe: Der Fall sei eindeutig. Die Geschädigte, die derzeit in einer psychiatrischen Einrichtung außerhalb Löhnes betreut wird, habe nach richterlicher Vernehmung an ihrem derzeitigen Aufenthaltsort im Kern dasselbe ausgesagt, wie der Rentner in der Verhandlung.

»Die vollständige Begründung bekommen Sie noch schriftlich«, sagte die Vorsitzende zur Angeklagten, die ungeduldig auf ihrem Stuhl hin- und her rutschte, und fügte hinzu: »Jetzt bin auch ich so weit, dass Sie den Saal verlassen können.« Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.



Dies ist der hinterste Bereich des muslimischen Gräberfeldes, das sich auf dem Mahner Friedhof befindet. Rechts neben der Holzbank liegt die Steinplatte mit dem Mekka-Zeichen, auf die das Hakenkreuz gesprüht wurde. Foto: Sonja Gruhn

## Staatschutz ermittelt

### Schändung auf dem Friedhof Mahnen

**Löhne-Bahnhof** (sg). Die Polizei hat sich inzwischen um die Schmiererei, die Unbekannte auf einem Stein auf dem Friedhof Mahnen hinterlassen haben, gekümmert (diese Zeitung berichtete exklusiv). Beamte der Polizeiwache Löhne sind gestern vor Ort gewesen, um das nationalsozialistische Zeichen, ein Hakenkreuz, das mit grüner Farbe über ein Mekka-Zeichen auf dem muslimischen Gräberfeld des Friedhofes gesprüht worden war, in Augenschein zu nehmen. Sie erstatten Anzeige von Amtswegen. Der Fall werde nun an den Staatschutz in Bielefeld weitergeleitet. Von dort

aus werde dann weiter ermittelt, wie es in solchen Fällen üblich ist, bestätigte ein Sprecher der Polizei auf Anfrage.

Die Steinplatte mit dem Mekka-Zeichen liegt auf dem hinteren Teil des Gräberfeldes gleich neben einer Bank und einigen Gräbern. Entdeckt hatte die Friedhofschändung am Mittwoch die Witwe von Harun Aydurmus, der im Mai 2015 infolge einer Schlägerei vor dem Bahnhof in Löhne ums Leben gekommen war, als sie das Grab ihres Mannes besuchte. Eine ihrer Töchter hat via Facebook eine Belohnung für überführende Hinweise ausgesetzt.